

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHEN BERICHT

34. Jahrgang

Berlin, den 17. Februar 1967

Nummer 7

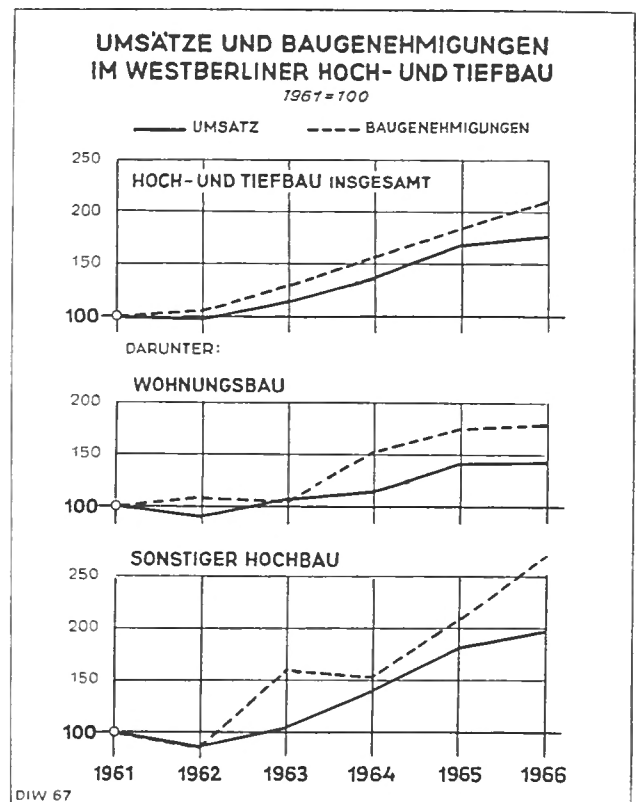
Die Bautätigkeit in Berlin (West)

Die konjunkturelle Abschwächung des Jahres 1966 blieb auch für die Bautätigkeit in Berlin nicht ohne Folgen. Es wurden dabei zum Teil die expansiven Kräfte neutralisiert, die seit einigen Jahren auf dem Berliner Baumarkt wirksam gewesen sind. Das reale Bauvolumen betrug 1966 nach vorläufigen Berechnungen 1,36 Mrd. DM; die Wachstumsrate erreichte nur noch 2 vH. Die Verlangsamung des Wachstums zeigte sich in allen Baubereichen, in erster Linie jedoch im Wohnungsbau sowie im öffentlichen und Verkehrsbau.

Die Entwicklung seit 1961

Die Phase der Wachstumsverlangsamung folgte einer dreijährigen ununterbrochenen Aufwärtsentwicklung. Die Bilanz der Bauleistungen in den fünf Jahren nach Errichtung der Mauer zeigt eine Expansion, die im August 1961 selbst bei optimistischer Einschätzung wohl kaum in dieser Intensität vorausgesagt werden konnte. Denn schon in dem Jahr fünf von 1957 bis 1961 hatte sich die effektive Bauleistung kaum erhöht. Der 13. August führte unmittelbar zu dem empfindlichen Verlust von 6300 Arbeitskräften im Baugewerbe (— 8 vH) und beschwor die Gefahr einer langfristigen Stagnation herauf. Die Aktivität der öffentlichen Hand, die erfolgreiche Anwendung steuerlicher Präferenzen und die politische Stabilität haben dann dennoch eine lebhafte Expansion der Bautätigkeit möglich gemacht.

Das Bauvolumen zu konstanten Preisen betrug 1961 rund 1,09 Mrd. DM. Nach einem Rückgang 1962 (— 8 vH), der im wesentlichen durch die Schrumpfung des Arbeitskräftepotentials bedingt gewesen war, weitete sich die Bauleistung von 1963 bis 1965 mit beschleunigten jährlichen Wachstumsraten von 8, 9 und 12 vH aus. 1966 lag das reale Bauvolumen auf einem um 25 vH höheren Niveau als 1961. Die Produktionsleistung des Baugewerbes in den letzten fünf Jahren wird auch durch den Vergleich mit dem Bundesgebiet dokumentiert. Dort lag das reale Bauvolumen 1966 um 29 vH über dem Niveau von 1961. Die geringe Wachstumsdifferenz fällt kaum ins Gewicht, wenn man sich die einschneidenden Ver-



änderungen im Hinblick auf das Arbeitspotential vor Augen führt, die die Berliner Wirtschaft im August 1961 hat hinnehmen müssen.

Die Entwicklung in den einzelnen Baubereichen war sehr unterschiedlich. Am Ende der Wachstums-skala stand der Wohnungsbau. Von 1961 bis 1966 stieg das reale Bauvolumen hier nur um 10 vH. Der Anteil des Wohnungsbaus ging dadurch von 51 vH im Jahre 1961 kontinuierlich auf 45 vH im Jahre 1966 zurück. Am stärksten erhöht hat sich dagegen der öffentliche und der Verkehrsbau, nämlich um 44 vH. Auf diesen Sektor entfielen 1961 erst 26 vH der gesamten realen Bauleistung, 1966 bereits

30 vH. Auffallend war außerdem das Wachstum im gewerblichen Bau. Dieser Bereich zeigte 1962 und 1963 einen stark rückläufigen Trend, danach jedoch entwickelte sich — nicht zuletzt wegen der neuen Förderungsmaßnahmen — ein wahrer Bauboom. 1964 und 1965 erhöhte sich die Bauleistung jeweils um rund 25 vH; 1966 ergab sich zwar eine leichte Abschwächung, der Zuwachs von 8 vH lag aber immer noch weit über den Raten der anderen Baubereiche. Im ganzen hier betrachteten Zeitraum wuchs der Anteil der Gewerbebauten von 23 auf 25 vH.

Beschäftigung und Produktivität

Die starke Expansion der Nachfrage nach Bauleistungen im letzten Jahrfünft blieb nicht ohne Auswirkungen auf der Angebotsseite. Im Bauhauptgewerbe hatte seit 1955 (48 400) die Beschäftigung nach unten tendiert; mit dem Verlust des Arbeitskräfte-reservoirs der Grenzgänger ging der Beschäftigtenstand im Jahresdurchschnitt 1962 auf 40 400 zurück. Infolge der danach einsetzenden Nachfragesteigerung hat die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe in den letzten Jahren jedoch wieder zugenommen; 1966 wurde ein Stand von 46 400 erreicht, 15 vH über dem Tiefstand von 1962.

Der preisbereinigte Umsatz je geleistete Arbeitsstunde (ebenfalls Bauhauptgewerbe) stieg von 1961 bis 1966 um 30 vH und hielt mit der Entwicklung im Bundesgebiet — wenn auch bei stark abweichenden jährlichen Wachstumsraten — Schritt. Der Zuwachs des realen Umsatzes kam allein durch die Produktivitätskomponente zustande. Das Arbeitsvolumen blieb — vor allem durch die witterungsbedingten Arbeitsausfälle — etwa gleich.

Die Preisentwicklung

Die Expansion der Berliner Bauproduktion wurde in den letzten fünf Jahren von einer Erhöhung des Preisniveaus um 35 vH (Bundesgebiet etwa 23 vH) begleitet. Die — im Vergleich zum Bundesgebiet — stärkere Preisentwicklung erklärt sich aus dem Nachlassen der Straßenbaupreise in Westdeutschland und aus dem schnelleren Steigen der Hochbaupreise — gemessen am Preisindex für Wohngebäude — in Berlin. Der durch die abgeschwächte Bautätigkeit im Bundesgebiet gegen Ende des Jahres 1966 eingeleitete Preisrückgang dürfte jedoch auch den Berliner Baumarkt beeinflussen.

Die Entwicklung der Baukosten je produzierte Einheit wird jedoch nicht nur von Preissteigerungen in der Bauwirtschaft beeinflusst, sondern auch von Veränderungen in der Produktionstechnik und in der Qualität. So ist z. B. der Preisindex für den Wohnungsbau in den letzten Jahren bei weitem nicht so sehr gestiegen wie die Kosten für eine fertiggestellte Wohnung. Der Wohnungsbau hat sich auch dadurch verteuert, daß heute mehr Wohneinheiten in Hochhäusern erstellt werden als früher. Die Frage, inwieweit eine veränderte Technik mit höheren Baukosten je Einheit angewendet werden sollte, hat in Berlin bereits eine gewisse Aktualität erlangt. Sicherlich kann sie aber nicht allein aus der Sicht temporärer Finanzierungsschwierigkeiten entschieden werden.

Das Bauvolumen in Berlin (West) 1961 bis 1966

Zeit	Wohnungs- bau	Gewerbl. u. landw. Bau	Öffentl. u. Verkehrsbau			Bau- volumen ins- gesamt
			gesamt	Hochbau	Tiefbau	
Zu jeweiligen Preisen in Mill. DM						
1961	780	359	380	185	1) 195	1 510
1962	740	305	445	210	1) 235	1 490
1963	820	320	550	260	1) 290	1 690
1964	910	420	650	315	335	1 980
1965	1 080	560	730	350	380	2 370
1966 2)	1 150	630	760	360	400	2 540
Zu Preisen von 1954 a) in Mill. DM						
1961	557	246	282	132	150	1 085
1962	493	203	306	140	166	1 002
1963	522	204	353	166	187	1 079
1964	542	250	386	188	198	1 178
1965	603	313	409	196	213	1 325
1966 2)	612	337	407	191	216	1 356
b) Jährliche Zunahme in vH						
1962	— 12	— 17	9	6	11	— 8
1963	6	0	15	19	13	8
1964	4	23	9	13	6	9
1965	11	25	6	4	8	12
1966 2)	1	8	0	— 3	1	2
1961/66	10	37	44	45	44	25
c) Zum Vergleich: Bundesgebiet						
1962	4	— 2	15	7	19	6
1963	2	— 4	9	5	11	3
1964	11	9	16	16	17	13
1965	2	5	1	3	— 1	2
1966 2)	4	2	3	0	4	3
1961/66	25	11	50	35	60	29

1) 1961-1963 einschl. Enttrümmerung (1961: 15 Mill. DM; 1962: 15 Mill. DM; 1963: 10 Mill. DM). — 2) Vorläufig.

1) 1961–1963 einschl. Entrümmung (1961: 15 Mill. DM; 1962: 15 Mill. DM; 1963: 10 Mill. DM). — 2) Vorläufig.

Ausblick

Die Baugenehmigungen im Hoch- und Tiefbau (gemessen an den veranschlagten reinen Baukosten) stiegen 1966 mit einer Wachstumsrate von 16 vH nur geringfügig schwächer als 1965 (+ 17 vH). Wenn auch die Baugenehmigungen nicht in jedem Fall zu einer Realisierung der Projekte führen, so zeigen sie doch relativ zuverlässig die Entwicklungstendenz an. Für 1966 ließen sie eine starke Zunahme bei den gewerblichen Bauten voraussehen, für den Wohnungs- und den öffentlichen Bau dagegen nur unterdurchschnittliche Zuwachsraten. Die Tatsachen haben dies bestätigt. Für 1967 deutet der gleiche Nachfrageindikator darauf hin, daß mit einer stärkeren Einflußnahme durch die öffentlichen Bauherren gerechnet werden kann, während das Nachfragewachstum bei den gewerblichen Bauten nachlassen wird.

Die Situation am Berliner Baumarkt wird 1967 auch von großen Bauüberhängen des vergangenen Jahres beeinflusst werden. Im Wohnungsbau versprach schon der große Bauüberhang für das abgelaufene Jahr eine hohe Anzahl fertiggestellter Einheiten. Wegen der aufgetretenen Verzögerungen lag das Wohnungsbauergebnis von 1966 jedoch lediglich um etwa 400 fertiggestellte Wohnungen höher als 1965, so daß Ende 1966 mit einem weiteren Stau der in Bau befindlichen Wohnungen gerechnet werden muß.

Die Bereitstellung der Mittel für die Wohnungsbauförderung im öffentlichen Haushalt beträgt nach vorläufigen Angaben etwa 90 Mill. DM (23 vH) mehr als im Vorjahr; ein großer Teil der Summe wird jedoch durch die produktionstechnisch bedingte Kostensteigerung je Wohnung in Anspruch genommen. Daneben sollen auch neue baupolitische Akzente die Investitionsbereitschaft im Wohnungs-

bau anregen. Nachdem bereits in den letzten Jahren der Anteil der freifinanzierten Wohnungen an den fertiggestellten Wohnungen etwas gestiegen ist, soll diese Entwicklung unter anderem mit Hilfe von Zinszuschüssen weiter gefördert werden.

Für 1967 kann weiter mit stärkeren öffentlichen Bauaufträgen gerechnet werden. Zwar hat der öffentliche Hoch- und Tiefbausetat einige Kürzungen hinnehmen müssen, so daß hier das nominale Produktionsvolumen kaum über die Vorjahrshöhe hinausgehen wird. Eine Steigerung der Bautätigkeit ist jedoch bei den öffentlichen Körperschaften zu erwarten. Im Laufe des Jahres dürften vor allem Impulse von der Förderung kultureller Bauten zu erwarten sein.

Die längerfristigen Perspektiven für den öffentlichen Bau sind noch günstiger. Die Nachfragereserve des öffentlichen Haushalts, d. h. die Ausgabenreserve für Fortsetzungs- und Schlußraten der in künftigen Rechnungsjahren fertigzustellenden

Bauprojekte, beläuft sich auf etwa 1,3 Mrd. DM (Hochbau 0,3 Mrd. DM, Tiefbau 1,0 Mrd. DM). Beachtenswert sind auch die Planungen der Verkehrs- und Versorgungsunternehmen.

Die überdurchschnittliche Entwicklung des gewerblichen Baus in den letzten drei Jahren ist weitgehend dem Erfolg des Berlin-Hilfe-Gesetzes zuzuschreiben. Auch für 1967 ist eine rege Bautätigkeit zu erwarten. Mit einer Immunität der Berliner Wirtschaft gegen konjunkturelle Abschwächung kann man aber nicht rechnen; deshalb ist eine Wachstumsverlangsamung im gewerblichen Bau wahrscheinlich.

Versucht man die Tendenzen in diesen einzelnen Baubereichen zu einem voraussichtlichen Gesamtergebnis zusammenzufassen, so läßt sich für 1967 eine Erhöhung des realen Bauvolumens um 5 vH, also eine wesentlich günstigere Entwicklung als in Westdeutschland, erwarten.

Zur Entwicklung des Ost-West-Handels 1965

Die wichtigsten Länder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) haben inzwischen ihre Außenhandelsstatistik für das Jahr 1965 veröffentlicht. Zwei Länder fehlen: die Mongolei (deren Außenhandel so gering ist, daß er in diesem Zusammenhang ohne Bedenken vernachlässigt werden kann) und Bulgarien. Für dieses Land liegen jedoch wenigstens einige Globalzahlen vor, so daß ein hinreichend genauer Überblick über den gesamten Außenhandel der RGW-Länder bis Ende 1965 möglich ist.

Die Entwicklung im Jahre 1965

Sämtliche RGW-Länder haben 1965 — die Mongolei ausgenommen — ihre Ausfuhr in die westlichen Industrieländer weit stärker erhöhen können als den Export in die kommunistischen Länder. Stieg 1965 die gesamte Ausfuhr aller RGW-Länder um 7 vH, so war bei der Ausfuhr im Intra-block-handel eine Zunahme um knapp 4 vH zu verzeichnen, bei dem Export in die westlichen Industrieländer dagegen um 13 vH.

Besonders konnte die Sowjetunion ihre Ausfuhr nach Großbritannien erhöhen, vor allem die von Eisenerz, Nickel, Aluminium und Baumwolle. Mitteldeutschland verzeichnet kräftig gestiegene Exporte nach Großbritannien und den Beneluxländern. Bei Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn verteilt sich die Zunahme der Ausfuhr auf mehrere Länder und Waren.

Im Gegensatz dazu verharrte jedoch die gesamte Einfuhr der RGW-Länder aus den westlichen Indu-

Der Außenhandel der RGW-Länder¹⁾ 1964 und 1965 mit ausgewählten westlichen Industrieländern

in Mill. \$

Partnerländer RGW-Länder	Alle Länder		RGW-Länder		Westl. Ind.-Länder ²⁾		Bundesrepublik Deutschland		Italien		Frankreich		Großbritannien	
	1964	1965	1964	1965	1964	1965	1964	1965	1964	1965	1964	1965	1964	1965
Ausfuhr, gesamt	18 603	19 899	12 077	12 552	3 529	3 991	717	825	363	421	238	232	529	589
Sowjetunion	7 683	8 165	4 640	4 678	1 312	1 489	127	145	134	148	106	110	239	289
Mitteldeutschland ³⁾	2 917	3 032	2 143	2 162	547 ⁴⁾	613 ⁴⁾	263	291	13	16	12	17	27	37
Tschechoslowakei	2 575	2 688	1 744	1 818	424	459	82	92	32	33	34	27	58	60
Polen	2 096	2 228	1 252	1 314	577	640	92	113	52	57	37	30	129	128
Ungarn	1 352	1 510	908	993	304	346	68	80	51	54	12	18	38	29
Rumänien	1 000	1 101	645	699	246	276	53	63	49	66	27	22	31	30
Bulgarien	980	1 175	745	888 ⁵⁾	119	168 ⁵⁾	32	41 ⁵⁾	32	47 ⁵⁾	10	8 ⁵⁾	12	16 ⁵⁾
Einfuhr, gesamt	18 570	19 594	11 716	12 305	4 253	4 284	816	813	288	348	257	320	411	479
Sowjetunion	7 736	8 053	4 507	4 734	1 763	1 628	202	137	99	102	69	114	103	152
Mitteldeutschland ³⁾	2 608	2 753	1 855	1 886	541 ⁴⁾	609 ⁴⁾	252	256	16	23	23	42	31	42
Tschechoslowakei	2 429	2 672	1 660	1 811	469	502	70	88	33	40	19	22	92	73
Polen	2 072	2 340	1 218	1 438	609	572	73	88	32	49	44	36	82	97
Ungarn	1 495	1 521	948	971	397	401	80	78	34	50	30	27	47	50
Rumänien	1 168	1 077	755	618	323	361	88	110	48	52	46	49	42	44
Bulgarien	1 062	1 178	773	847 ⁵⁾	151	211 ⁵⁾	51	56 ⁵⁾	26	32 ⁵⁾	26	30 ⁵⁾	14	21 ⁵⁾

1) Ohne Mongolei. — 2) OECD-Länder einschl. Finnland, Australien, Neuseeland, Südafrikanische Union. — 3) Warenausfuhr, einschl. Interzonenhandel. — 4) Nach der Abgrenzung der mitteleuropäischen Statistik. — 5) Wareneinfuhr, einschließlich Interzonenhandel. — 6) Geschätzt nach Angaben der Partnerländer.

Quellen: Jahrbücher der aufgeführten RGW-Länder. Ausfuhr und Einfuhr jeweils fob; ungarische Einfuhr cif; für Rumänien keine näheren Angaben.

strieländern auf der Höhe des Vorjahres. Die UdSSR, auf die allein knapp 40 vH des gesamten RGW-Handels mit den westlichen Industrieländern entfallen, verzeichnet sogar einen absoluten Rückgang, verursacht durch die erheblich verringerte Weizenimporte aus Kanada und den USA. Daneben erfolgte eine regionale Verschiebung: Der Import aus der Bundesrepublik wurde ebenfalls eingeschränkt, vor allem bei Ausrüstungen für die chemische Industrie und bei Schiffen. Weiterhin kürzte die Sowjetunion nachhaltig ihre Einfuhr aus Schweden und Japan (bei Ausrüstungen für die Holzindustrie und Schiffen). Gleichzeitig erhöhte die UdSSR kräftig ihre Einfuhr aus Großbritannien (von chemischen Erzeugnissen und von Investitionsgütern für die chemische und die Elektroindustrie). Ebenso konnte Finnland seinen Export von Industriearmaturen, Schiffen und Papiererzeugnissen in die UdSSR nachhaltig steigern.

Die gestiegene Einfuhr Mitteldeutschlands aus Westeuropa kam aus mehreren Ländern; am stärksten erhöhte sich die Einfuhr aus Frankreich. Eine Umschichtung ist hier bemerkenswert: Einerseits wurde der Import mehrerer Waren stark reduziert, andererseits aber die Einfuhr von „Lochkartenmaschinen“ erheblich ausgeweitet.

Ein Vergleich der vier Länder Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, Italien und Frankreich, die zusammen rund die Hälfte des Handels der westlichen Industrieländer mit den RGW-Ländern bestreiten, zeigt, daß 1965 die Bundesrepublik wohl den ersten Platz zu behaupten, den Rückgang in der Ausfuhr nach der UdSSR aber nicht durch erhöhte Exporte in die übrigen RGW-Länder auszugleichen vermochte. Italien konnte seine Ausfuhr merklich erhöhen, verzeichnet aber im Osthandel dennoch einen erheblichen Einfuhrüberschuß, besonders im Warenaustausch mit der Sowjetunion. Ging die französische Einfuhr aus den RGW-Ländern insgesamt zurück, so ist die erhöhte Ausfuhr dorthin ausschließlich auf die Lieferung von 830 000 t Weizen an die Sowjetunion zurückzuführen. Großbritannien konnte in seinem Osthandel wohl den Export in gleichem Umfang ausweiten wie den Import, nicht aber den seit vielen Jahren bestehenden erheblichen Einfuhrüberschuß im Handel mit den RGW-Ländern verringern.

Für das abgelaufene Jahr liegen bis jetzt nur unvollständige Angaben vor, die jedoch auf eine weitere Steigerung des Handels zwischen Westeuropa und den RGW-Ländern hindeuten. Verglichen mit den ersten drei Quartalen des Vorjahres konnte z. B. die Bundesrepublik in den Monaten Januar bis September 1966 ihre Ausfuhr in die RGW-Länder um 22 vH erhöhen, Frankreich sogar um 37 vH, Italien um 6 vH und Großbritannien um 30 vH. Von den genannten Ländern verzeichnet jedoch nur Großbritannien eine Exportzunahme in die UdSSR. Die Einfuhr aus den RGW-Ländern

nahm bei der Bundesrepublik um 21 vH zu, bei Frankreich und Großbritannien um je 26 vH und bei Italien um 20 vH.

Beurteilung und weitere Entwicklung

Bei der Beurteilung des Ost-West-Handels interessiert gegenwärtig besonders eine Frage: ob und in welchem Umfang eine erhöhte Einfuhr der westlichen Industrieländer aus den RGW-Ländern die eigene Ausfuhr in diesen Wirtschaftsraum entsprechend belebt.

Wie dargelegt, hat sich 1965 der Export der RGW-Länder in den Westen günstiger entwickelt als der Import von dort. Nach den Angaben von elf westlichen Industrieländern, die zusammen drei Viertel des Handels mit den RGW-Ländern auf sich vereinigen, blieb 1965 der Zuwachs der Ausfuhr in den RGW-Raum zum Teil ganz erheblich hinter dem Zuwachs der Einfuhr aus den RGW-Ländern zurück. Für 1965 müßte somit die gestellte Frage verneint werden.

Indes: Häufige und große Schwankungen der Ein- und Ausfuhr sind im Ost-West-Handel seit langem die Regel. Eine angemessene Beurteilung kann sich daher nicht auf ein einziges Jahr stützen, sondern sie muß die Entwicklung während eines längeren Zeitraums berücksichtigen. Es wurden hierzu die Jahre 1961 bis 1965 gewählt, weil gerade seit 1961 bei mehreren RGW-Ländern verstärkte Bemühungen um einen erweiterten Ost-West-Handel zu beobachten sind.

Der Vergleich zeigt, daß auch in diesem längeren Zeitraum die Einfuhr der westlichen Industrieländer aus den RGW-Ländern deutlich stärker gestiegen ist als die Ausfuhr in diesen Wirtschaftsraum. Eine Ausnahme bildet die Entwicklung im Handel mit Japan, Kanada und Australien. Auf der anderen Seite sind während dieser fünf Jahre die Ausfuhren der Sowjetunion und Bulgariens nach westlichen Industrieländern schwächer gestiegen als ihre Einfuhren aus dieser Ländergruppe.

Der Umfang und weitere Zuwachs des Ost-West-Handels hängt zu einem großen Teil von der Gestaltung des Warenaustausches mit der Sowjetunion ab, die unter den RGW-Ländern für die meisten westlichen Industrieländer der wichtigste Handelspartner ist. Für 1966 verzeichnet die UdSSR eine Rekordernte, und es ist deshalb zu erwarten, daß sie die umfangreichen Weizenkäufe der vergangenen Jahre in Kanada, den USA und Australien einschränken wird. Ob die Sowjetunion dafür die Einfuhr anderer Waren erhöht, muß vorerst noch offen bleiben. Doch ist damit zu rechnen, daß die UdSSR eine ausgeglichene Handelsbilanz mit den westlichen Industrieländern erstrebt. Im Warenverkehr mit den übrigen RGW-Ländern ist dagegen die Aussicht auf höhere westliche Exporte durch eine Politik der liberalisierten Einfuhr besser.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hüb, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Dieter Mertens, Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Horst Seidler, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Büro-Technik G. m. b. H., Abt. Buchdruckerei, 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —

1. Beilage zum Wochenbericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung
34. Jahrgang Berlin, den 17. Februar 1967 Nr. 7

BERLIN*

Monatl. Zahlenübersicht
Nov. / Dez. 1966

Gegenstand	Einheit†)	1965							1966						
		Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Anzahl der Werktage		24	27	26	26	26	25	26	25	26	27	26	26	25	26
Industrie¹⁾															
Auftragseingang, kalendermon. dav. Produktionsmittelindustrie	1958 = 100	S	152	147	156	183	184	174	169	159	146	155	174	182	148
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	153	143	152	168	151	153	169	150	145	145	156	149	145
Umsatz, dav. Produktionsmittelindustrie	Mill. DM	"	151	153	160	202	224	201	170	157	146	169	197	223	151
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	1023,7	1049,1	1105,8	1277,5	1205,1	1187,1	1229,7	1098,5	1068,2	1187,0	1294,7	1265,6	1195,0
Beschäftigung	1000	"	513,4	499,2	490,5	593,7	518,5	516,6	601,8	555,0	501,0	492,9	578,9	565,0	551,7
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	510,3	549,9	615,3	683,8	686,6	670,5	627,9	543,5	567,2	694,1	715,8	700,6	643,3
Produktion ²⁾	1936 = 100	"	288,7	288,4	288,6	288,3	287,0	287,0	285,6	283,0	282,0	281,1	278,6	275,0	271,8
dar. Energie	"	"	4,70	4,93	4,83	4,32	4,11	4,50	4,71	5,07	5,41	5,23	4,70	4,84	5,86
Verarbeitende Industrie ³⁾	"	"	205	187	191	214	220	222	220	211	194	188	224	221	218
dar. Produktionsmittelind.	"	"	409	405	408	453	502	574	576	444	416	436	483	483	483
dar. Steine und Erden	"	"	207	186	191	229	219	218	227	212	194	186	226	229	221
Eisen, Stahl, Gießereien	"	"	187	161	157	199	176	169	199	185	165	146	191	189	181
NE-Metalle	"	"	446	415	408	420	457	395	372	475	426	403	434	453	428
Stahl- und Eisenbau	"	"	285	188	259	286	306	269	263	270	224	235	285	289	272
Maschinenbau	"	"	51	45	45	54	47	51	53	71	40	43	46	50	43
Fahrzeugbau	"	"	175	174	219	218	163	193	284	161	163	128	302	152	189
Elektrotechnik	"	"	205	173	149	207	151	167	203	168	147	112	170	153	163
Feinmechanik u. Optik	"	"	127	106	101	110	114	132	130	143	106	114	116	128	140
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	227	195	192	245	231	202	241	241	217	199	238	262	226
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	96	73	71	119	97	84	88	99	84	73	99	122	131
dar. Chemie	"	"	93	86	83	102	104	110	100	94	97	89	104	107	107
Holzverarbeitung	"	"	244	235	257	289	304	314	283	265	252	268	294	306	299
Papier	"	"	412	388	380	414	405	432	389	440	420	390	460	464	461
Druck	"	"	95	84	74	91	99	86	106	95	87	74	92	101	87
Leder und Textil.	"	"	234	203	208	232	237	265	235	218	193	209	228	253	248
Bekleidung	"	"	80	67	67	72	85	89	94	76	73	63	73	86	90
Nahrungs- u. Genussm.	"	"	222	188	203	273	266	302	269	350	243	273	282	292	310
Tabak	"	"	124	164	235	271	273	222	126	136	188	239	266	230	160
	"	"	294	250	297	359	407	455	451	288	240	280	328	357	395
	"	"	2808	2941	2883	2889	3007	3149	2924	3222	3173	3261	3143	3489	3421
Baugewerbe⁴⁾															
Beschäftigte	Anzahl	E	46073	46884	47175	46813	46383	45198	44943	47305	47722	48405	47831	47319	46603
Tagewerke, insgesamt	1000	S	836	839	813	870	839	745	709	849	807	827	873	851	824
dar. Wohnungsbau	"	"	345	343	333	371	354	310	284	343	318	330	336	341	314
Index der Bauproduktion ⁵⁾	1936 = 100	"	98	90	87	93	94	79	65	94	89	83	92	94	80
Umsatz	1000 DM	"	107891	126525	121670	122178	120484	117091	150824	127767	128275	129784	129934	127984	136143
Warenverkehr															
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	845,4	845,4	776,1	925,2	993,9	933,4	966,1	883,3	866,0	819,2	967,6	1024,0	1003,7
Lieferungen nach	"	"	788,6	830,6	823,4	910,9	929,5	919,9	911,4	826,5	865,6	907,1	981,2	992,9	979,0
Wert der Ursprungsbescheinig. ⁷⁾	"	"	752,6	765,9	820,3	889,9	948,5	954,0	946,8	816,1	806,3	872,6	951,6	967,8	923,3
Export	"	"	124,2	141,0	141,6	144,5	147,0	154,0	156,3	154,1	171,7	151,0	154,8	180,9	159,1
Gütereingang, insgesamt	1000 t	"	867,6	811,9	776,7	861,5	882,3	775,1	913,4	862,2	837,0	828,3	873,5	897,4	951,7
Eisenbahn	"	"	193,3	180,0	186,7	231,9	232,3	199,1	243,5	184,9	186,2	194,2	219,5	225,0	225,7
Straßen	"	"	283,0	293,3	290,2	310,5	326,1	304,5	306,6	288,7	278,7	281,8	295,8	322,9	320,3
Binnenschifffahrt	"	"	384,2	337,5	295,8	317,9	322,7	270,4	362,0	387,2	370,7	351,1	356,9	348,2	404,7
Güterausgang, insgesamt	"	"	176,0	173,1	168,8	187,2	191,4	182,3	180,9	170,5	166,6	169,9	187,3	183,0	185,4
Eisenbahn	"	"	21,7	19,8	22,3	24,9	24,9	21,3	23,8	17,2	17,7	16,3	18,0	18,3	19,3
Straße	"	"	117,8	118,8	119,8	133,0	128,5	134,5	127,4	121,0	113,2	119,6	129,4	132,1	132,0
Binnenschifffahrt	"	"	35,7	33,6	26,0	28,4	37,1	25,7	28,8	31,4	34,8	33,2	39,0	31,7	33,2
Luftfracht	"	"	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	0,8	0,9	0,9	0,8	0,8	0,9	0,9	0,8
Arbeitsmarkt															
Erwerbstätige, insgesamt ⁸⁾	1000	E	1006	1007	1008	1009	1007	1004	1000	1000	999	998	995	990	986
Selbst- u. mithelf. Fam.-Angeh.	"	"	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116
Arbeitnehmer ⁹⁾	"	"	890	891	892	893	891	888	884	884	883	882	879	874	863
Arbeitslose, insgesamt ¹⁰⁾	"	"	7	6	6	5	6	7	7	5	5	5	5	7	12
in vH d. Arbeitnehmer	vH	"	0,8	0,7	0,7	0,6	0,7	0,8	0,8	0,6	0,6	0,6	0,6	0,8	1,0
Sozialeinkommen															
dar. Renten ¹¹⁾	Mill. DM	S	155,5	155,5	157,5	157,5	158,1	158,2	158,7	171,2	170,0	173,1	174,4	172,1	172,1
Alu und Alhi	"	"	1,9	1,8	1,6	1,4	1,4	1,4	1,8	1,3	1,2	1,3	1,1	1,1	1,1
Lebenshaltungskosten															
dar. Ernährung	1962 = 100	D	110,3	110,4	109,4	109,6	109,5	110,7	111,5	115,0	114,7	114,0	114,0	114,1	115,0
Hausrat	"	"	113,2	113,2	110,8	110,8	110,3	112,9	114,4	116,0	115,0	113,3	113,1	113,0	114,9
Bekleidung	"	"	107,3	107,3	107,6	107,5	107,7	107,9	108,0	107,5	107,7	107,8	108,0	108,1	108,2
	"	"	110,0	110,5	110,5	111,5	111,4	111,4	111,5	118,3	118,7	118,9	119,0	119,3	120,0
Finanzen															
Einnahmen aus Steuern ¹²⁾	Mill. DM	S	352,1	338,2	404,9	384,5	334,7	403,9	473,2	495,1	364,5	414,5	423,0	354,8	417,5
dar. Umsatzsteuer	"	"	55,7	58,9	59,4	59,0	62,3	61,3	70,7	63,2	62,5	62,0	61,2	65,7	69,2
Lohnsteuer	"	"	8,9	22,8	24,3	25,2	26,8	25,4	33,9	15,8	30,2	30,1	31,1	33,8	31,4
Einkommensteuer	"	"	75,3	8,1	6,7	74,8	6,6	7,0	86,9	88,3	7,6	6,8	81,8	4,5	7,3
Körperschaftsteuer	"	"	37,0	1,2	0,5	36,0	6,6	4,6	50,8	38,9	2,5	—0,4	26,7	3,8	—0,2
Handelsumsätze															
Großhandel, insgesamt	1962 = 100	D	119	120	122	131	133	140	141	128	116	120	124	127	132
Einzelhandel, insgesamt	"	"	120	126	111	118	134	146	181	121	127	120	127	136	149
Nahrungs- u. Genussmittel	"	"	122	123	113	113	122	123	165	123	121	116	116	121	126
Bekleidg., Wäsche, Schuhe	"	"	114	118	88	106	146	164	158	102	113	93	115	141	154
Hausrat u. Wohnbedarf	"	"	99	113	115	121	128	132	155	105	115	129	133	141	162
Kreditinstitute															
Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	E	9429,7	9521,6	9614,2	9779,6	9862,1	9978,9	10156,2	10706,1	10796,2	10821,0	10865,4	11001,3	11095,4
dar.: kurzfristig	"	"	1452,6	1427,0	1399,4	1471,1	1462,4	1465,0	1563,2	1546,4	1527,2	1475,4	1473,9	1439,0	1424,5
mittelfristig	"	"	831,1	868,2	914,8	924,7	941,1	969,5	972,6	1188,7	1221,7	1207,1	1212,1	1288,4	1308,6
langfristig	"	"	7146,0	7226,4	7300,0	7383,8	7458,6	7539,4	7620,4	7971,0	8047,3	8138,5	8179,4	8278,9	8362,3
dar.: aus Gegenwertmitt.	"	"	1268,2	1289,7	1305,6	1292,1	1301,4	1324,1	1310,2	1336,8	1350,2	1366,2	1358,6	1378,5	1396,7
Einlagen ¹³⁾ von Nichtbanken	"	"	6255,5	6262,1	6284,1	6316,9	6341,4	6422,1	6872,0	7016,2	7049,8	7145,5	7206,4	7324,8	7368,8
dar.: Sicht- u. Termineinlag.	"	"	2646,3	2613,2	2628,0	2630,0	2622,9	2681,6	2957,6	2836,5	2815,6	2881,4	2913,6	2992,2	3016,1
Spareinlagen	"	"	3609,2	3648,9	3656,1	3686,9	3718,5	3740,5	3914,4	4179,7	4234,2	4264,1	4292,8	4332,6	4352,7

*) Berlin (West). — †)

34. Jahrgang

Berlin, den 17. Februar 1967

Nr. 7

D

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1965				1966											
			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
Anzahl der Arbeitstage			22,8	22,0	21,4	22,8	21,5	20,8	23,8	20,0	20,8	21,2	22,0	23,7	22,8	22,0	21,4	
Bevölkerung																		
Bevölkerungsbestand, gesamt	D	1000	E	76276	.	.	76345	.	.	76545	.	.	76738	.	.	76896	.	
" " " " " "	BRD *)	"	"	57035	57083	57114	57099	57145	57209	57299	57358	57423	57485	57536	57586	57635	57664	
" " " " " "	W-B	"	"	2199	2200	2199	2198	2196	2194	2193	2193	2192	2191	2190	2189	2189	.	
" " " " " "	O-B	"	"	1076	.	.	1078	.	.	1079	.	.	1081	.	.	1083	.	
" " " " " "	MD*)	"	"	15966	.	.	15970	.	.	15974	.	.	15981	.	.	15989	.	
Bevölkerungsbewegung																		
Geburten 1)	BRD	auf 1000		17,6	16,2	16,8	16,4	17,2	18,4	18,8	18,5	18,4	18,3	17,5	17,3	17,5	16,5	
" " " " " "	MD	Einwohner		17,4	14,9	15,7	16,2	16,5	17,1	17,0	16,7	16,2	16,2	15,3	15,2	15,7	14,0	
Sterbefälle 2)	BRD	und 1 Jahr		10,6	11,0	12,1	12,3	12,5	12,2	12,4	12,4	11,2	11,1	10,2	10,5	10,3	10,9	
" " " " " "	MD	berechnet		11,9	12,3	14,1	14,9	15,7	15,2	14,0	13,5	12,6	12,7	11,5	12,1	11,6	12,0	
Eheschließungen	BRD	"		6,4	8,1	6,8	7,0	5,2	6,8	7,0	8,8	10,5	8,5	10,5	12,8	6,9	7,0	
" " " " " "	MD	"		7,5	7,9	5,4	6,2	4,0	5,4	5,3	9,1	9,4	6,7	9,6	9,5	7,0	7,3	
Arbeitsmarkt																		
Beschäftigte 3)	BRD	1000	VD	.	.	21900	.	.	21692	.	.	21939	.	.	21890	.	.	
darunter weibliche	"	vH		.	.	33,0	.	.	35,3	.	.	33,1	.	.	33,1	.	.	
Arbeitslose b. d. Arb.-Ämtern	"	1000	E	85	92	119	178	269	236	141	121	108	101	101	106	113	146	
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern 4)	"	vH		0,4	0,4	0,5	0,8	1,2	1,1	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,7	
Unterstützte Arbeitslose 5)	"	1000	M	51	52	58	110	182	198	120	84	69	63	60	60	63	73	
Off. Stellen b. d. Arb.-Ämtern	"	1000	E	700	659	583	528	548	592	622	596	608	621	619	594	536	486	
Arbeitslose je 100 off. Stellen	"	Anzahl		12	14	20	34	49	40	23	20	18	16	16	18	21	33	
Einkommen																		
Bruttosumme der Löhne in der Industrie	BRD	Mill. DM	S	4865,0	4744,3	5209,9	5234,7	4600,6	4367,0	4976,4	4861,3	4980,5	5160,1	5056,7	5248,2	5081,4	4815,3	
Gehälter in der Industrie	"	"	"	2027,7	2030,5	2248,2	2397,3	2113,0	2077,5	2178,3	2190,8	2235,7	2256,2	2265,1	2228,9	2225,3	2204,6	
Beschäftigung d. Ind. 6)																		
Beschäftigte																		
Gesamte Industrie	BRD	1000	E	8504,0	8504,8	8514,6	8438,0	8413,6	8418,7	8429,3	8473,6	8461,4	8443,0	8430,2	8425,9	8387,1	8325,3	
Bergbau	"	"	"	468,0	465,7	463,4	460,2	457,1	454,8	452,4	447,2	442,5	437,9	433,2	429,7	425,9	418,8	
Grundst.- u. Produktionsg. Investitionsgüterind.	"	"	"	1817,2	1811,8	1807,9	1781,9	1761,0	1765,4	1779,9	1793,9	1791,6	1790,4	1789,9	1787,6	1774,4	1757,9	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	3653,7	3648,4	3653,2	3632,1	3632,6	3632,4	3630,4	3653,0	3650,5	3642,4	3636,6	3635,4	3617,6	3587,0	
Nahrungs- u. Genußm.-Ind. dar.: Ind. d. Steine u. Erden	"	"	"	2035,3	2042,8	2054,1	2043,3	2046,2	2051,8	2053,3	2066,4	2061,4	2053,3	2046,3	2044,4	2035,2	2025,8	
Eisenschaffende Ind.	"	"	"	529,8	536,1	535,9	520,7	515,6	514,3	513,3	513,1	515,4	519,0	524,1	528,8	534,0	535,8	
Eisen-, Stahl- u. Tempergieß. NE-Metallindustrie	"	"	"	274,3	272,7	269,0	255,8	240,5	245,8	240,3	266,2	267,8	267,9	268,4	266,8	264,0	260,1	
Chemische Industrie	"	"	"	358,9	356,8	356,1	353,4	353,0	351,3	350,2	352,1	350,1	349,4	348,2	347,5	344,4	340,1	
Stahlbau	"	"	"	140,4	139,7	138,8	136,6	135,0	134,2	133,0	132,3	131,3	130,7	129,9	129,6	127,7	125,8	
Maschinenbau	"	"	"	89,7	89,5	89,3	88,2	88,2	88,1	88,2	88,6	88,6	88,8	89,1	89,1	88,6	87,8	
Fahrzeugbau	"	"	"	533,9	533,2	534,7	531,2	531,0	532,8	534,7	540,5	540,7	540,7	541,9	543,3	541,6	539,8	
Schiffbau	"	"	"	231,9	231,6	230,9	229,1	218,9	218,0	218,2	219,4	218,7	219,1	219,9	219,5	219,1	215,9	
Elektrotechnische Ind.	"	"	"	1090,6	1088,2	1089,6	1084,6	1097,6	1097,4	1096,6	1108,1	1108,4	1104,8	1103,8	1103,1	1096,7	1088,2	
Feinmech. u. opt. Ind.	"	"	"	517,8	519,1	520,1	517,6	516,1	518,3	518,4	521,4	522,1	522,3	521,3	522,4	520,5	516,9	
Eisen-, Blech- u. Metallw. Holzverarbeitende Ind.	"	"	"	81,1	80,7	80,9	80,8	80,1	80,1	79,9	80,5	80,7	80,3	80,3	80,2	79,5	79,4	
Druckerei u. Vervielfältig. Textilindustrie	"	"	"	984,1	980,8	982,9	977,0	975,1	975,1	974,4	978,7	976,3	973,0	969,7	968,0	961,7	949,4	
Bekleidungsindustrie	"	"	"	156,2	156,1	156,1	153,3	154,3	154,5	154,2	154,8	154,7	154,3	154,2	154,9	154,6	154,7	
Darunter Arbeiter 7)																		
Gesamte Industrie	BRD	1000	E	6603,0	6601,4	6607,9	6534,4	6507,4	6509,2	6516,7	6535,9	6519,6	6503,3	6492,3	6483,3	6440,3	6386,6	
Bergbau	"	"	"	403,6	401,5	399,3	396,0	393,4	391,2	388,9	383,9	379,5	375,1	371,2	367,7	364,1	357,8	
Grundst.- u. Produktionsg. Investitionsgüterind.	"	"	"	1392,9	1387,2	1381,5	1357,1	1336,4	1334,8	1353,8	1360,3	1357,9	1356,7	1356,3	1358,0	1338,5	1324,2	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	2739,7	2732,6	2736,2	2715,2	2713,1	2710,4	2706,2	2717,5	2711,6	2704,7	2698,7	2695,2	2675,7	2649,2	
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	"	1679,3	1686,6	1697,7	1687,6	1690,4	1695,1	1695,8	1703,8	1698,1	1690,7	1684,8	1681,1	1671,2	1662,6	
Geleist. Arbeiterstd. Gesamte Industrie	BRD	Mill.	S	1082,2	1079,7	1084,3	1073,6	1023,2	988,0	1098,1	1020,6	1028,0	1025,4	980,1	976,8	1044,3	1031,0	
Bergbau	"	"	"	60,7	61,2	60,0	59,9	59,5	55,2	60,8	54,7	54,7	55,0	52,8	52,7	53,1	52,6	
Grundst.- u. Produktionsg. Investitionsgüterind.	"	"	"	235,4	235,5	232,5	229,1	217,3	208,1	235,5	219,4	223,8	222,0	219,3	218,1	223,7	220,6	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	449,9	446,4	451,0	449,6	426,5	415,7	455,7	427,0	427,8	431,2	403,2	402,2	434,9	429,0	
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	"	269,3	267,8	271,1	266,4	258,3	250,0	280,6	258,9	259,1	252,8	242,1	238,2	265,5	260,3	
Arbeiterstd. je Arb. 8) Gesamte Industrie	BRD	Std.	S	164	164	164	164	157	152	169	156	158	158	151	151	162	161	
Bergbau	"	"	"	150	152	150	151	151	141	156	143	144	147	142	143	146	147	
Grundst.- u. Produktionsg. Investitionsgüterind.	"	"	"	169	170	168	169	163	155	174	161	165	164	162	161	167	167	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	164	163	165	166	157	154	168	157	158	159	149	149	163	162	
Nahrungs- u. Genußm.-Ind.	"	"	"	160	159	160	158	153	147	165	152	153	150	144	142	159	157	
Produktionsergebnis 9) je Beschäftigten	BRD *)	1958 = 100	VD	.	.	149,0	.	.	143,0	.	.	152,4	.	.	138,7	.	.	
je Beschäftigtenstunde	"	"	"	.	.	159,9	.	.	157,0	.	.	160,9	.	.	161,7	.	.	
je Arbeiter	"	"	"	.	.	157,9	.	.	151,8	.	.	162,5	.	.	148,0	.	.	
je Arbeiterstunde	"	"	"	.	.	169,1	.	.	166,4	.	.	171,2	.	.	172,3	.	.	
Durchschnittl. Bruttostd.-verdienst der Arbeiter 10)																		
Lohnempfänger insgesamt	BRD	DM	D	.	4,35	.	.	4,35	.	.	4,53	.	.	4,59	.	.	.	
Männliche Arbeiter	"	"	"	.	4,63	.	.	4,66	.	.	4,82	.	.	4,89	.	.	.	
Weibliche Arbeiter	"	"	"	.	3,18	.	.	3,20	.	.	3,31	.	.	3,35	.	.	.	

¹⁾ Lebendgeborene. — ²⁾ Ohne Totgeborene. — ³⁾ Arbeiter, Angestellte und Beamte; einschl. Heimarbeiter und Soldaten. Berechnung des DIW. — ⁴⁾ Arbeitnehmer: Beschäftigte und Arbeitslose. — ⁵⁾ Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und -hilfe. — ⁶⁾ Nach der Industrieberichterstattung; hauptbeteiligte Industriegruppen. Ohne Energieversorgungsbetriebe u. Bauhauptgewerbe. — ⁷⁾ Einschl. gewerbl. Lehrlinge. — ⁸⁾ Tatsächlich geleistete Arbeiterstunden je Arbeiter. — ⁹⁾ Ohne Energiewirtschaft u. Bauhauptgewerbe. — ¹⁰⁾ Gesamte Industrie einschl. Bergbau, Energiewirtschaft u. Baugewerbe.

Soweit es sich nicht um Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung handelt, entstammen die Angaben folgenden Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. — Statistisches Landesamt Berlin. — Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Nürnberg. — Zentralverwaltung für Statistik, Berlin (Ost).